

Auf königlichem Besuch zuhause

Die frischgebackene badische Weinkönigin Julia Noll hielt Einzug in ihrem Heimatort Buggingen. Vor dem Rathaus bereiteten ihr zahlreiche Gäste einen rührenden Empfang.

■ Von Irene Matzarakis

BUGGINGEN Der Wettergott war zunächst launisch beim hochoffiziellen Empfang der neuen Badischen Weinkönigin Julia Noll in ihrer Heimatgemeinde Buggingen. Als aber drei Hoheiten im offenen Mercedes Cabriolet angefahren kamen, lichteteten sich die dunklen Wolken und es blieb trocken.

Als Weinkönigin Julia Noll sah, wie viele Menschen beim Empfang vor dem Rathaus in Buggingen auf sie und ihre Weinprinzessinnen warteten, war sie sichtlich bewegt. Tatsächlich war das Aufgebot der Bugginger enorm: Die Bergmannskapelle spielte auf, die Männer vom Gesangverein Buggingen schmetterten lauthals ihre besten Lieder in die Menge und die Fußballer von der Spiel-

vereinigung 09 Buggingen-Seefeldens standen Spalier für ihre Julia – ein rührender Empfang.

Buggingens Bürgermeister Johannes Ackermann eröffnete mit seinem Grußwort den Empfang und dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz. An die badische Weinkönigin gerichtet betonte er, dass sie in einem intensiven Auswahlprozess nicht nur mit Fachwissen und Leidenschaft gegläntzt habe, sondern vor allem mit Persönlichkeit und ihrer sympathischen Art. Noll bringe so viel Begeisterung für den Wein, die Natur und die Region mit, so der Bürgermeister, und damit beste Voraussetzungen für das Amt der

Weinkönigin. „Eine große Aufgabe wird auch die Auseinandersetzung mit den künftigen Herausforderungen im Weinbau bezüglich Extremwetterereignissen wie Starkregen, Hitze, Trockenheit, Hagel, Stürme sein“, wagte Ackermann eine Prognose auf Nolls Amtszeit.

Weitere Grußworte kamen vom Präsidenten des Badischen Weinbauverbandes Rainer Zeller, vom SPD-Bundestagsabgeordneten Takis Mehmet Ali und von Claudia Zimmermann vom Verein „Vinissima Frauen & Wein“, Regionalgruppe Baden.

Der Geschenkesegen an Noll war überwältigend. Neben zahlreichen Blumen und Bildern sind besonders das große Hinweisschild mit dem Konterfei der Hoheit, das künftig am Ortseingang von Buggingen hängt, ein Wein aus dem Geburtsjahr 2000 von Julia Noll und ein Relief des Bildhauers Jürgen Knubben aus Rottweil hervorzuheben.

Die beiden Weinprinzessinnen Katharina Bruder und Alisa Höll aus der Ortenau, die Noll zum Empfang begleiteten, betonten bei ihrer Ansprache, wie sehr sie sich auf die gemeinsame Zeit mit Julia freuten. „Wir als Team, als Trio, dürfen

Künftig hängt eine Tafel mit Nolls Konterfei an Buggingens Ortseingang



Weinkönigin Julia Noll (Mitte) stürzte sich mit Verstärkung der Weinprinzessinnen Alisa Höll (li.) und Katharina Bruder ins Getümmel.



Zum Empfang der Weinkönigin vor dem Rathaus waren die Bugginger zahlreich erschienen, um ihre Julia zu feiern. FOTOS: IRENE MATZARAKIS

rund 200 Tage lang, den badischen Wein vertreten und unsere Leidenschaft für Wein über die Grenzen Badens hinaus tragen“, sagte Katharina Bruder. Und Alisa Höll weiter: „Was uns verbindet, ist nicht nur die Liebe zu unserer Heimat, sondern auch die Motivation und den Ehrgeiz, dieses Jahr im Zeichen des Badischen Weines zu leben.“

Das Schlusswort sprach die badische Weinkönigin selbst, bevor die Menschen ihr beim persönlichen Gespräch nah sein konnten. Noll dankte der Gemeinde Buggingen für die Ausrichtung dieses Empfangs, allen anwesenden Gästen, dass sie

ihtretwegen gekommen sind, ihrem Arbeitgeber, dem Weingut Zotz und schließlich auch ihrer Familie, die ihr den Rücken stärke und immer Halt gebe.

Auch Noll freut sich, mit Katharina Bruder und Alisa Höll den badischen Wein national und höchst wahrscheinlich sogar international vertreten zu dürfen. „Den badischen Wein in Ehren halten, diesen über die Grenzen hinweg präsentieren, seine Vielfalt und Einzigartigkeit hervorzuheben, neue widerstandsfähige Rebsorten vorantreiben und vieles mehr – das ist unsere Aufgabe für das gemeinsame Jahr“ sagte die Weinkönigin.